

Räume:
Das Netz ist das Fremde
Dossier ab Seite 25

Informatik:
Rollentausch fürs Programm
Forschung Seite 3

Gesundheitsakte:
Den Gurt festzurren
Technologie Seite 9

Ergonomie:
Wohlfühloase Arbeitsplatz
Leben Seite 29

Alpine Träumerei für den Tourismus

Der Lockvogel Kunstschnee und das Motto „Zurück zur Natur“ sollen dem heimischen Tourismus zu neuem Aufwind verhelfen. Die Touristiker sprühen vor Euphorie. Warnungen vor falschen Hoffnungen kommen aus der Tourismus- und Freizeitforschung.

Astrid Kasperek

„Umsatzplus trotz Schneemangels“, freuen sich Österreichs Touristiker. Das Gejammer der Branche über den schneearmen Winter ist Schnee von gestern. Auch auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin gab sich Österreichs Fremdenverkehrsminister Martin Bartenstein optimistisch und betonte: „Die Wintersaison 2006/07 läuft trotz Schneemangels deutlich besser als erwartet.“

„Dieses kollektive Schönreden von gravierenden Problemen sehe ich als Versagen der Politik“, kontert Peter Zellmann, der Leiter des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung in Wien. „Die mageren Monate November und Dezember werden ganz einfach ignoriert. Ein schöner Herbstumsatz, ausgebuchte Vier-Stern-Hotels in Gletscherskigebieten – guat is' gangen, nix is' passiert.“

Verfrühte Jubelmeldungen

Die Tourismusumsätze seien von November bis Januar – also in der ersten Hälfte der Wintersaison im Vorjahresvergleich um 1,5 Prozent auf 4,56 Mrd. Euro gestiegen, informierte ein erfreuter Bartenstein die ITB-Teilnehmer. „Das sind verfrühte Jubelmeldungen“, warnt hingegen Zellmann. „Abgerechnet wird die Wintersaison erst im März, endgültig Bilanz gezogen wird nach dem Ostergeschäft.“ „Wir sollten nicht so unzufrieden sein, die Wintersaison läuft doch deutlich besser als erwartet“, meint Bartenstein weiter. Zuwächse gebe es vor allem im Qualitätstourismus, sprich: bei den Vier- und Fünfsterhotels.

Die Zukunft des Winterfremdenverkehrs scheint alles andere als rosig zu werden. „Der heimische Wintertourismus wird sich künftig zu einer exklusiven Nebenerscheinung entwi-



ckeln, die sich auf teure Gletscherskigebiete beschränken wird“, prophezeit Zellmann und drängt Politik und Wirtschaft zu grundlegenden Entscheidungen. Denn 30 Prozent der Wintergäste wollen sich heuer noch nicht festlegen, ob sie nächstes Jahr wiederkommen werden. Es wird abgewartet. Das tun auch die im heurigen Winter in Kitzbühel vergrämten zahlungskräftigen russischen Urlaubsgäste. Kontingente sollten den Ansturm des russischen Jetsets einbremsen. In Sotschi im Kaukasus werden derzeit zwölf Mrd. US-Dollar (9,16 Mrd. Euro) in eine neue, topmoderne Ski-region investiert. Spätestens, wenn dort der Rubel zu rollen beginnt, werden heimische Wintertouristiker Umsatzeinbußen beweinen. Klimaforscher sagen dem Wintersport außerdem einen schneeabhängigen und daher notwendigen Rückzug in alpine Lagen über 1500 Meter voraus. Flächendeckende Be-

schneigung wird notwendig sein. Ökologen und Pistenbauer sind sich auch nach Jahren über Vor- und Nachteile von Beschneigung immer noch nicht einig.

„Die Lösung kann also nur in umweltverträglichen, energieschonenden Beschneigungsanlagen gefunden werden, die auch bei Plusgraden funktionieren. Wenn das nicht gelingt, muss die Tourismuswirtschaft gewaltig umdenken und sich Neupositionierungen in Richtung Herbst- und Frühjahrestourismus überlegen“, resümiert Freizeit- und Tourismusforscher Zellmann.

Doppelpass Fußball-EM

Unerschütterlichen Optimismus versprüht Bartenstein auch bei seinem Ausblick auf das touristische Gesamtjahr 2007. Auf Basis der Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstituts Wifo geht er von einem zweiprozentigen Umsatzplus aus.

Fortsetzung auf Seite 2

Wunschdenken

Österreicher, meidet Fernziele, ab zur Sommerfrische zum Attersee oder nach Velden, der Sensenmann namens Klimawandel geht um! Die Politik, die Grünen ausgenommen, in Österreich allen voran Umweltminister Josef Pröll, schwenkt nun auf einmal die Ökokeule. Halbherzig. Sonst würde kurioserweise die angeblich so saubere Kernenergie nicht an Strahlkraft gewinnen. Die Diskussion wird aufgebläht wie die Themen Fettleibigkeit und Nichtrauchererschutz.



Die Auseinandersetzung hinsichtlich Klima ist wichtig, kommt aber reichlich spät. Die heimische Tourismusindustrie kramt nach Naturkonzepten. Nur: Der Gast hat die Rechnung zu begleichen. Und der wird sich kaum an den Wörthersee verirren, wo ihn vielerorts der Charme der späten 1970er Jahre umgibt. Auch wenn Flugtickets plus Kerosinsteuer bis zu 100 Euro teurer werden, heißt es ab in den Süden. Der Konsument will Service zu leistbaren Preisen mit Qualität auf Neuzeitniveau. Und: zu Gast bei Freunden sein – auch ohne kollektives Wandererlebnis.

Thomas Jäkle

stark starten

Von der Geschäftsidee zum eigenen Unternehmen.

Ein Unternehmen zu gründen ist ein aufregender Schritt. In dieser Situation brauchen Sie vor allem klare Informationen, praktische Hilfe und Berater, die dranbleiben.

RIZ
Die Gründer-Agentur für Niederösterreich.

kostenlose Beratung: 02622 / 26 3 26 - 0 www.riz.at